

Obama, ihr großes Vorbild



„yes we can“ sagte einst Obama,
Afghanistan war längst ein Drama
und dennoch gab's den Friedenspreis,
die Friedenstruppen sind sein Beweis.

„Wir schaffen das“, ihr Zauberwort,
die Fremden strömen in einem fort.
Ihr großes Vorbild war der Mann,
der mit drei Worten einst begann.

Sozialisiert wurde sie im Osten,
was kümmert sie sich da um Kosten,
das Volk, es wurde nicht gefragt,
zunächst hat es auch nicht geklagt.

Der deutsche Michel ist geduldig,
ihm wird es erst dann etwas mulmig,
wenn er im Alltag trägt jene Last,
für Menschen die bei ihm zu Gast.

Nun beginnt die Zeit, gerecht zu teilen,
um Wohnraum müssen sie sich keilen,
das treibt die Mieten in den Städten,
am Land sucht man noch keine Betten.

Die Zuwanderung gerät ins stocken,
erst nach der Wahl, sagt sie ganz trocken,
die Menschen sind in großer Not,
darum holen wir sie zu uns ins Boot.

So wächst der Anteil, mit fremder Herkunft,
wo bleibt bei den Kirchen denn die Vernunft?
Wollen sie denn, dass wir uns assimilieren,
uns in fremden Kulturen mal ausprobieren.

Das Christentum ist auf dem Rückzug,
von der Islamisierung haben wir genug.
Ein recht auf Heimat haben auch wir,
darum schließt doch endlich diese Tür.

Gewalt zog ein in diesem Land,
sie reichte dazu ihre Rautenhand.
Gewalt gegen Frauen hat sie verschuldet,
die Männer werden noch geduldet.



Liedermacher Mastles Berlin, 15.08.2017